

Skript Calcium carbonicum Kurs 25

08.00 Begrüßung

08.05 Filmvorführung „Herr der Ringe 1“ (erste 20 min des Films)

08.30 Die Hobbits

Besonderheiten und Wesenseigenschaften

Hobbits unterscheiden sich von Menschen äußerlich vor allem dadurch, dass sie nur etwa halb so groß sind wie diese (maximal 1,20 m hoch), daher auch der Name „Halbling“. Die Proportionen des Körperbaues entsprechen dabei weitgehend eines normal ausgewachsenen Menschen; sie sind in ihrer Statur aber selten stämmig, was sie wiederum (neben dem fehlenden Bartwuchs) von den Zwergen unterscheidet, die nicht wesentlich höher sind als die größten Hobbits. Außerdem haben sie behaarte Füße mit lederartigen Sohlen und tragen daher selten Schuhe. Nicht nur deswegen sind Hobbits Meister im Verstecken und können sich fast geräuschlos fortbewegen, wenn sie das wollen. Weitere Merkmale sind leicht spitze Ohren, lockige Haare sowie charismatische, aber selten wirklich schöne Gesichter. Trotz aller Unterschiede sind Hobbits eine Nebenlinie der Menschen Mittelirdes und tragen damit das gleiche Schicksal wie die Menschen: die Sterblichkeit von Körper und Seele. Allerdings ist ein Alter von 100 Jahren für Hobbits nichts ungewöhnliches, ähnlich wie z.B. heutige Menschen bei normalen Lebensverlauf ca. 85 bis 90 Jahre alt werden.

Sie sind ein ruhiges, gemütliches Völkchen. Daher rührt auch ihre oft rundliche Figur und ihre Neigung, Aufregungen gewöhnlich aus dem Weg zu gehen. Viele von ihnen leben traditionell in teils weit verzweigten Höhlen, „Smials“ genannt, die in Hügel gegraben sind und die man sich im Auenland als komfortable Wohnungen mit kreisrunden Türen und Fenstern vorstellen muss. Die Liebe zu gutem und häufigem Essen und Trinken, das zelebrierte Rauchen des „Pfeifenkrauts“, der angesehene Gartenbau und sorglose Feste sind kennzeichnend für das Leben der Hobbits. Hobbits sind handwerklich geschickt, verwenden aber keine Maschinen, die wesentlich komplizierter als beispielsweise Mühlen sind. Außerdem geht ihre Gelehrsamkeit selten über das Wissen des eigenen Stammbaumes hinaus, was einschließt, dass sie nur sehr wenig bis gar nichts über die Länder und Völker außerhalb ihrer Grenzen wissen. Sie sind darum gegenüber Ausländern häufig zumindest reserviert und halten auch nicht allzu viel von Hobbits, die freiwillig die weite Welt bereisen und Abenteuer erleben wollen. Die Sprache der Hobbits entspricht dem so genannten Westron, welche als Gemeinsprache der Völker des Westens fungiert. Es gibt leichte Abweichungen, v.a. in der [Lexik](#), welche noch von ihrer frühen Sprache herrühren.

Hobbits gelten als friedfertig, haben nie untereinander gekämpft, Kapitalverbrechen sind undenkbar. Ihr Kleidungsstil unterscheidet sich erheblich von der restlichen "Mode" Mittelirdes, da sie gerne knopfreiche, bunte Westen tragen. Kampfkleidung oder gar Rüstungen sind kaum im Gebrauch.

Trotz ihres ruhigen Lebensstiles gelten Hobbits auch als erstaunlich widerstandsfähig und furchtlos, wenn sie dann doch in Bedrängnis geraten, wobei sie vergleichsweise langsam ihren Verletzungen erliegen. Sie zeigen auch eine natürliche Begabung für den Gebrauch von Distanzwaffen, welche Bögen, Schleudern oder einen einfachen Steinwurf per Hand umfassen. Hobbits haben dennoch sehr selten Krieg geführt; nie, um Länder und Völker zu erobern und zu unterjochen oder sonstige Besitztümer anzureichern.

Ursprünglich gliedern sich die Hobbits in drei Stämme:

- Die Harfüße (engl: „Harfoots“), mit brauner Haut, meist kleiner gewachsen als die anderen Stämme, aber bei weitem die größte Gruppe, bevorzugen hügelige Gegenden oder Hochebenen.
- Die Starren (engl: „Stoors“), größer und stämmiger, lieben Flusslandschaften, tragen Schuhwerk und leben häufiger als die anderen Stämme in normalen Häusern.
- Die Falbhäute (engl.: „Fallohides“), ein nördlicher Stamm, hellhäutiger, größer und schlanker als die anderen, haben eine Vorliebe für Bäume und Wälder.

Zur Zeit des Ringkriegs leben die drei Stämme nach getrennter Wanderungszeit jedoch bereits seit Jahrhunderten im Auenland und haben sich teilweise vermischt.

Hobbits im „Auenland“ [\[Bearbeiten\]](#)

Nach ihrer großen Wanderung wurde das *Auenland* die Heimat der Hobbits (im englischen Original ist die Bezeichnung *Shire*, was im Deutschen am ehesten mit *Grafschaft* oder *Gau* zu übersetzen wäre. Die Übersetzerin [Margaret Carroux](#) zog einen anderen Namen vor, aufgrund der Belastung der Bezeichnung „Gau“ während der [Zeit des Nationalsozialismus](#)). Das Auenland befindet sich im Westen in der Region [Eriador](#). Die Ostgrenze bildet der Fluss Baranduin (von den Hobbits „Brandywein“ genannt), die Westgrenze die Fernen Höhen. Etwa 1400 Jahre vor den Ereignissen im „Herrn der Ringe“ siedelten sie sich dort an. Damals stand das Land noch unter der Herrschaft des Königs von *Fornost*, der ihnen erlaubte dort zu leben, wenn sie die Herrschaft von *Fornost* anerkannten, seine Boten achteten und die Brücken und Straßen des Landes in Stand hielten. Nachdem die westlichen Reiche der Menschen (darunter auch *Fornost*) im Kampf gegen *Angmar* scheiterten und untergingen, betrachteten die Hobbits das Land als ihr Eigen, wodurch sich ihr Leben nicht änderte, da sie sich schon immer selbst verwalteten. Das Land ist hügelig und zum Bau von Hobbitthöhlen gut geeignet. Da die Hobbits von Gewalt wenig halten, hatte es im Auenland vor dem Ringkrieg dreihundert Jahre lang keine Schlacht mehr gegeben. Das Auenland hat keine Regierung im eigentlichen Sinne; die höchste Autorität genießt der sogenannte *Thain*, außerdem der Bürgermeister und der Herr von Bockland. Die „Büttel“ üben die Polizeigewalt mehr symbolisch als tatsächlich aus. Dabei wussten die kleinen Leute nicht, dass sie von den Abkömmlingen der großen Menschengeschlechter, den *Dunedain*, jahraus, jahrein behütet und abgeschirmt wurden.

Quelle: Wikipedia

08.50 Essenz von Calcium carbonicum

Die Essenz des Mittels Calcium carbonicum oder auch Calcarea carbonica (die homöopathischen Mitteln wurden früher in der weiblichen Form benutzt.) ist das große Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit. Calcium ist der Stoff der den Körper befähigt stabile, gesunde Knochen aufzubauen, ein stabiles Skelett zu entwickeln. Calcium ist zuständig für das Wachstum der Knochen in der Breite(Phosphor für Längenwachstum).Auch niedrigere Lebensformen benötigen den Stoff zum Aufbau ihres Panzers(Insekten, Muscheln....)

Die Ursubstanz wird von einer Austernschale gewonnen, man kann schlussfolgern , das aus menschlicher Sicht gesehen, die Auster einen Großteil ihrer Energie benötigt um sich ihren Panzer aufzubauen.

Ähnlich geht es den Menschen die Calcium carbonicum brauchen, sie verwenden einen Großteil ihrer vorhandenen Energie, um einen großen Schutzwall aufzubauen. Sie fühlen sich zu schwach, um der Härte der Welt etwas entgegenzusetzen zu können. Ihre komplette Lebensstruktur geht dahin, sich ein Maximum an Sicherheit zu verschaffen ,um zu versuchen sich vor eventuellen Schäden zu schützen.

Sie suchen sich ruhige, geschützte Orte haben das Verlangen am gleichen Ort zu bleiben, vermeiden das Abenteuerliche und suchen nach einer perfekten Routine.

Sie suchen den Kontakt zu den Menschen in ihrer Umgebung mit dem unbewussten Ziel ,von diesen in einer Gefahrenlage auch beschützt zu werden, sie werden sich in übersichtlichen , eher dörflichen Wohnumfelde besser fühlen, als in der Großstadt oder der Wildnis.

Sie machen sich viele Sorgen um materielle Dinge, bringen ihr Geld zur Bank, sind sparsam und sorgen sich um eventuell schlechtere Zeiten, vorstellbar sind total gefüllte Vorratskammern.

Es kann passieren das Erwachsene Calcium Patienten in Begleitung von Freunden oder Familienangehörige zur Anamnese erscheinen, weil sie diese Sicherheit brauchen, sie fühlen sich wohler mit einer Unterstützung.

Andere typische Beispiele von Calcium Patienten sind zum Beispiel junge Erwachsene die noch bei ihren Eltern leben, sich nicht trauen auszuziehen, obwohl sie schon eine Arbeit haben und finanziell gesehen ohne Problem selbständig sein könnten. (hypotoner Zustand)

Wenn kranke Calcium Persönlichkeiten überhaupt keinen Schutz in ihrer Umgebung bekommen können, entwickeln sie häufig sehr starke Ängste, es können sich sogar Stramonium Zustände zeigen(„ Wahnidee ist alleine in der Wildnis“ als krasser Gegenpol des Bedürfnis nach Schutz und dörflicher Umgebung.)

09.15 Signatur

09.30 Geist und Gemüt

Calcium Patienten sind harte Arbeiter, sie sind der Ansicht das Arbeit das wichtigste im Leben ist, Freizeit muss erst hart verdient werden. Wenn sie sich eine Aufgabe vornehmen wird diese koste es was es wolle bis zum bitteren Ende auch durchgeführt. Der Wert den sie sich selbst beimessen wird daran gemessen wie gut sie in ihrer Arbeit sind, was sie geleistet haben...

Sie haben ständig Angst um ihre Arbeitsleistung, trotz ihrer Bemühungen(Überstunden...)und ihrer Leistungsfähigkeit, sie sind besorgt sich nicht mit ihrer Konkurrenz bemessen zu können, sie sind nie gut genug.

Sie sind eher konservativ eingestellt, und haben die Tendenz Gesetze und Normen zu akzeptieren und keinesfalls in Frage zu stellen.

Ihre Gedanken kreisen mehr um praktische, alltägliche Themen als um abstrakte Philosophie oder Naturwissenschaften.

Calcium Menschen haben ein gesteigertes Verantwortungsgefühl sie bürden sich viel zu starke Lasten auf die sie nicht erfüllen können (Das männliche Pferd in „Animal Farm“ von George Orwell ist ein gutes Beispiel dafür.).

Ihre etwas übertriebene Einstellung kann irgendwann dazu führen das sie sich völlig überarbeiten und an „Burn Out Syndrom“ leiden, sie sind dann so erschöpft das sie alles was mit ihrer Arbeit zusammenhängt völlig aufgeben müssen, sie rutschen in einem völlig dekompensierten Zustand. Sie fallen in schwere, depressive Zustände, verlieren jeden Glauben an Genesung, entwickeln schnell hypochondrische Zustände, sie suchen Schutz und Trost in ihrer Umgebung. Typisch ist die Verschlimmerung am Abend ,tagsüber sind sie teilweise noch abgelenkt wenn sie arbeiten, am Feierabend fangen ihre quälenden Gedanken an sie zu peinigen.

Wenn sich dieser Zustand immer weiter verschlechtert entwickeln sie viele Ängste, vor allem um ihre Gesundheit, ihr Seelenheil, etc.

09.45 Ängste von Calcium

Calcium Patienten können sehr viele Ängste entwickeln, vor allem in Bezug auf ihre Gesundheit, sie haben :

- *Furcht den Verstand zu verlieren
- *Furcht etwas würde geschehen
- *Furcht um Angehörige
- *Höhenangst
- *Angst wenn er jemand sieht der sich in Höhe befindet
- *Furcht im Dunkeln
- *Klaustrophobie
- *Furcht beim Hören schlechter Nachrichten
- *Furcht um ihr Seelenheil
- *Furcht vor Tieren (Ratten , Hunde....)
- *Furcht vor Insekten
- *Furcht vor Gewitter
- *Furcht zu verarmen

*Furcht vor Unfällen

*Furcht vor Erkrankungen

*Furcht vor Krebs

10.00 Träume von Calcium carbonicum

*Alpträume nach Gewaltszenen im Fernsehen, Kino...

*viele

*schreckliche

*ängstliche

*visionäre

*Hunger

*Kranke

*Stiche in den Augen

*Leichen

*Leichengeruch

*voller Sorgen

*erfolgloser Anstrengung

*von Hunden gebissen werden

*von Tieren gebissen werden

10.15 Wahnideen von Calcium carbonicum

- *sieht hässliche Gesichter
- *sieht Gesichter beim Augenschliessen
- *er sei krank
- *andere würden glauben sie sei verrückt
- *werde beobachtet
- *sieht Hunde
- *sieht Mäuse
- *Mäuse krabbeln das Bein hoch
- *ihr Gehirn löse sich auf und sie werde verrückt werden
- *der Körper sei zerschmettert
- *Ungeziefer krieche herum
- *neben Ihm sei jemand
- *krank zu sein, und deshalb arbeitet er nicht
- *weg von zu Hause zu sein

10.30 Pause

11.00 Calcium carbonicum Kinder

Calcium ist ein sehr verbreitetes Kindermittel, Kinder haben natürlicher Weise ein erhöhtes Bedürfnis nach Sicherheit, vor allem Kleinkinder die noch nicht gehen können.

Typische Zeichen von Calcium Kinder sind eine verzögerte Entwicklung, vor allem auf der körperlichen Ebene, sie fangen spät an zu laufen, aufgrund einer generellen Schwäche, später werden sie auch im Sportunterricht nicht besonders gut sein. Die Fontanelle schließt sich ebenfalls verzögert. Die Kinder sind häufig erkältet, eine Anfälligkeit die sich noch bei Wetterwechsel vor allem von Heiß nach kalt verstärkt. Sie neigen dazu geschwollene Lymphknoten am Hals zu haben und bekommen leicht Mandelentzündungen. Sie schwitzen leicht, vor allem am Hinterkopf und die Waage zeigt bei ihnen schon in frühen Jahren ein paar Kilo zu viel an.

Typische Verlangen sind: Eier(vor allem weichgekochte)
Süßigkeiten
Unverdauliches(Sand, Kreide....)

Calcium Kinder sind extrem abhängig von der Sicherheit die ihnen die Einigkeit ihrer Eltern geben, sie sind sehr verletzlich wenn es Unstimmigkeiten in ihrer Familie gibt, sie haben ein sehr hohes Harmoniebedürfnis.

Calcium Kinder sind glücklich und zufrieden wenn bei ihnen alles seinen eingefahrenen und festgelegten Gang geht, sie brauchen diese Routine. Wenn sich in ihrem Tagesablauf häufig etwas ändert, kann das zu Verwirrung und Krisen führen. Ein Umzug in eine neue Nachbarschaft oder ein Wechsel in eine neue Schule kann diese Kinder völlig aus dem Gleichgewicht bringen.

Diese Kinder mögen nichts mehr als Routine und eigen Verantwortungsbereiche, sie erledigen sehr gerne Aufgaben und Pflichten, wie z.B. Rasenmähen, Spülen....

Auch in der Schule ist es ähnlich sie freuen sich in der Gemeinschaft arbeiten zu können, sind vor allem in künstlerischen-handwerklichen Tätigkeiten begabt, haben viel Spaß an Werkunterricht.

Sie sind nicht Konkurrenz orientiert, eher etwas schüchtern, haben aber wenig Probleme Freundschaften zu schließen da sie freundlich und ruhig sind. Auch bei den Lehrern sind sie eher beliebt, da sie eine natürliche Tendenz haben Autorität zu akzeptieren, und gegebene Ordnung nicht in Frage zu stellen.

Calcium Kinder können sehr dickköpfig und sturr sein, werden dabei auch mal aggressiv, trauen sich aber nicht diese Verhalten außerhalb ihrer trauten Umgebung zu zeigen, es werden nur enge Familienmitglieder damit konfrontiert.

11.30 Patientenfall

Patient, Ende 40 kommt wegen massiven Schmerzen und damit verbundenen Schlafstörungen in die Praxis. Die Schmerzen sind in der linken Schulter lokalisiert, deren Ursache liegt laut ärztliche Diagnosen an Kalk Ablagerungen in den Schultergelenken, die zu einer Entzündung führen. Der Orthopäde ist der Meinung daß operiert werden muss.

Der Patient ist Polizist, hat einen sehr hohen Posten mit sehr viel Verantwortung. Er sieht sehr übermüdet aus, ist übergewichtig, sehr freundlich und mitfühlend. Er erzählt er sei erschöpft, seine Arbeit strengt ihn sehr an, er hat sehr viel zu tun und hat nie den Kopf frei. Er hat nicht auf diesen Posten hingearbeitet, sondern wurde nach und nach immer von seinen Vorgesetzten dafür vorgeschlagen, er hat sich dann immer voll in die neuen Aufgaben gestürzt und seine Arbeit gemacht. Jetzt ist er unfähig zu arbeiten, ist krank geschrieben, denn er kann wegen seiner Schmerzen nachts auch nicht mehr schlafen.

Er schwitzt viel, vor allem am Hinterkopf und die Hand bei der Begrüßung fühlte sich klamm an. Er erzählt mir etwas eigenartiges, immer wenn er Hunde in seiner Nähe sieht, hat er das Bedürfnis sich sofort die Hände zu waschen, auf die Frage warum, antwortet er das er Angst habe sich anzustecken, er habe sowieso große Angst zu erkranken.

Medikation: calcium carbonicum Im6, 1 Monat später calcium carbonicum Im12

nach 2 Wochen waren die Schmerzen schon erträglicher, nach 3 Monate ganz weg. Eine Operation war nicht mehr notwendig.

Fragen und Pause

12.00 Differenzierung mit anderen Mitteln

Pulsatilla

Phosphor

Silicea

Kalium carbonicum

Barium carbonicum

12.30 Fragen zu dem Mittel

13.00 Ende